

Klabund: Baumblüte in Werder (1909)

1 Tante Klara ist schon um ein Uhr mittags besinnungslos betrunken.
2 Ihr Satinkleid ist geplatzt. Sie sitzt im märkischen Sand und schluchzt.
3 Der Johannisbeerwein hat's in sich. Alles jubelt und juchzt
4 Und schwankt wie auf der Havel die weißen Dschunkten.

5 Waldteufel knarren, und Mädchenaugen glühn.
6 Mutta, Mutta kiek ma die Boomblüte.
7 Ach du liebe Güte –
8 Die Blüten sind alle erfroren. Ein einsamer Kirschbaum versucht zu blühn.

9 Eisige Winde wehn. In den Kuten balgt und sielt
10 Sich ein Kinderhaufen. Der Lenz ist da: ertönt es von Seele zu Seele.
11 Ein schon melierter Herr berappt für seine Tele,
12 Die ein Kinderbein für ein Britzer Knoblinchen hielt.

13 Vater spielt auf der Bismarckhöhe mit sich selber Skat und haut
14 Alle Trümpfe auf den Tisch, unbeirrt um das Wogen und Treiben der Menge.
15 Braut und Bräutigam verlieren sich im Gedränge,
16 Ach, wie mancher erwacht am nächsten Morgen

17 mit einer ihm bis dato unbekannten Braut.

18 Mutter Natur, wie groß ist deiner Erfindungen Pracht!
19 Vor lauter Staub sieht man die Erde nicht.
20 Tief geladen, mit Klumpen von Menschen beladen, sticht
21 Ein Haveldampfer in See. Schon dämmert es. Über den Föhren erscheint

22 die sternklare, himmlische, die schweigsame Nacht.

(Textopus: Baumblüte in Werder. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63298>)